



KARIBU Kinderhilfe

Newsletter November 2013

Die Schweizer Stiftung "KARIBU Kinderhilfe" setzt sich ein für eine hoffnungsvollere Zukunft benachteiligter und behinderter Kinder/Jugendlicher in Tansania.

Geschätzte Freunde unserer Stiftung! KARIBU/Willkommen!

In diesem bald zu Ende gehenden Jahr war die Karibu-Kinderhilfe stark gefordert. Wir bauten mit Ihrer Unterstützung einen Mehrzwecksaal in der Berufsschule Imani und eine Lehrwerkstatt im Zentrum Boma. Beide Projekte mussten sorgfältig geplant, begleitet und überwacht werden. Die Mittel zu diesen Bauvorhaben hatten wir bereits während drei Jahren sukzessive aus Spendengeldern zusammengetragen. Die Gebäude sind solid gebaut, passen gut in die Umgebung. Schüler, Schwestern, Lehrpersonen sind begeistert.

Als kleines Hilfswerk müssen wir klug und effizient mit dem Geld unserer Spendenden umgehen, bezüglich Nutzen, Machbarkeit, Berechtigung und nachhaltiger Wirkung. Wir überprüfen laufend unsere Projekte. Seit drei Jahren besteht ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Förderung der Ausbildung von behinderten und nichtbehinderten Kindern zu einem handwerklichen Beruf. Solcherart ausgebildete Jugendliche haben bessere Chancen, eine Stelle zu finden oder eine selbständige Erwerbstätigkeit aufzubauen. Damit ist auch ein volkswirtschaftlicher Nutzen verbunden: die arbeitslosen Jugendlichen hängen nicht in den grossen Städten herum, sind auch weniger versucht, nach Europa auszuwandern. Wir sind da nicht die einzigen, auch anderswo in der Schweiz wird erkannt, dass Entwicklungshilfe in der Berufsausbildung am meisten bringt.

Die Zusammenarbeit mit der Schwesternkongregation funktioniert grösstenteils reibungslos. Eine vertrauenswürdige Partnerschaft mit fachkundigen Nonnen vor Ort zu haben, ist ein Glücksfall. Wir stehen in engem Kontakt zu allen Verantwortlichen (auch Lehrpersonen), diskutieren ihre Vorschläge, beraten sie und erarbeiten Lösungen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Guido Kümin, Stiftung Karibu-Kinderhilfe



Waisen, Taubstumme, Blinde, Sehgeschädigte, Albinos, aber auch „normale“ Kinder erhalten im Zentrum Boma eine Schulausbildung, menschliche Wärme und Geborgenheit.

Die beiden Albino-Mädchen Karen und Jeanette sind dicke Freundinnen



Gespräch mit Sr. Euphrasia Makyssima, Projektkoordinatorin

Eine dynamische Frau mit wachen Augen. Als Projektkoordinatorin der Huruma Schwesternkongregation betreut sie auch die KARIBU-Kinderhilfsprojekte "Zentrum Boma", und "Imani Berufsschule". Sie ist äusserst kommunikativ, redegewandt, hartnäckig, kann sich durchsetzen. Für KARIBU ist sie sehr wertvoll. Bei unseren Besuchen in Tansania ist sie unser Bodyguard und Schutzengel.

Wie gefällt Ihnen die Arbeit als Projektkoordinatorin?

Ich mache sie gern. Sie ist vielseitig und interessant. Man muss viel Überzeugungsarbeit leisten, kann aber etwas erreichen.

Wo gibt es Probleme?

Meine Ansprechpersonen sind in ihrer beruflichen Qualifikation sehr unterschiedlich. Es sind auch einfache Leute z.B. Arbeiter darunter. Sie verstehen oft nicht richtig, was und wie etwas gemacht werden soll. Die Planung mit dem PC und damit das Verständnis für Terminierung, Lesen von Zeichnungen, Erstellung von Finanzberichten etc. ist bei vielen Ansprechpartnern noch mangelhaft. Mit Seminaren und Workshops könnte einiges verbessert werden. Die Geldbeschaffung ist ein weiteres Problem. Oft stockt ein Projekt, oder es bleibt längere Zeit "ruhen". Auch diese Arbeit bleibt oftmals bei mir hängen. Ich muss Fundraising machen, mögliche Geldgeber anschreiben, Überzeugungsarbeit leisten.

Wie viele Projekte betreuen Sie?

Mehrere und das an verschiedenen Standorten. Man benötigt jeweils rund eine bis eineinhalb Stunden, um dort anzukommen.

Sind Sie nicht motorisiert?

Leider nein. Ich habe einen Fahrausweis, mir steht aber kein Auto zu, weil der Orden sehr wenig Finanzen hat. Alle Zuwendungen müssen für soziale Projekte wie Spitäler, Schulen, Heime eingesetzt werden. Meist benutze ich einen öffentlichen Bus oder suche eine Fahrgelegenheit, was zeitraubend ist. In den Projekten ist kein Budgetposten für die Fahrten der Projektkoordinatorin eingeplant.

Sind Sie denn ganz auf sich gestellt in Ihrer Tätigkeit?

Ja, ich arbeite ziemlich allein, ich habe noch kein Team, das mich unterstützt.

Haben Sie Zeit für ein Hobby?

Ich bilde mich weiter in Computer Design, höre gerne Kirchenmusik, vor allem charismatische Songs.

Was essen Sie am liebsten?

Fisch, Wurzelspeisen (Süßkartoffeln, Yams).

Welches sind Ihre Stärken?

Die Wahrheit sagen. Etwas transparent machen.

Haben Sie auch Schwächen?

Ich kann wütend werden, wenn wichtige Sachen nicht vorwärts gehen.



Lebenslauf von Sister Euphrasia Makyssima,

Geboren 1956,
Stammeszugehörigkeit: Chagga
1972-76 Ausbildung zur Nonne.
Beitritt zu den CDNK-Sisters.

1984-86 Ausbildung zur Lehrerin
im Teachers' College Marangu

1986-1989 Diplom Sozialarbeit,
National Social Welfare Training
Institut

1989-1994 Frauen-Koordinatorin
Diözese Arusha

1994-1999 Nationale Frauen-
Koordinatorin, Tansanische
Bischöfskonferenz

1999-2001 Ausbilderin für
Ordens- Kandidatinnen

2001-2004 Bachelor of Arts in
Social Ministry, Tangaza College

2004-2013 Kongregations-
koordinatorin für alle Projekte.



Das Interview wurde am 28. September 2013 in Boma
von Guido Kümin geführt.

Sr.Euphrasia und der kleine Moses beim Tanz

Berührende Portraits

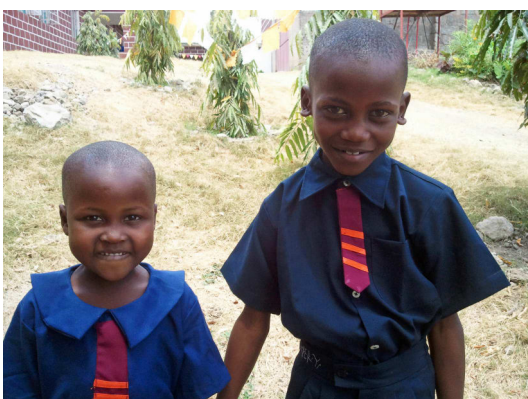
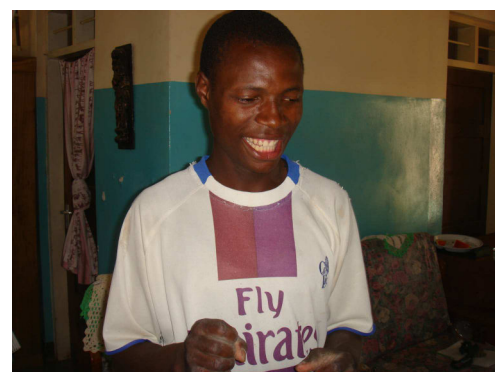
Der blinde Jackson William

Sein Vater hatte seine Frau, die Mutter von Jackson, verstossen. Er wollte kein blindes Kind und hatte Drohungen ausgestossen, es zu töten. Die Tante (Schwester des Vaters) hat Jackson bei sich aufgenommen und suchte eine geeignete Schule. Nach langer, mühsamer Suche fand sie einen Platz im Zentrum Boma. Anfänglich sprach er nur in kurzen Sätzen und wiederholte die Fragen. Er hat grosse Fortschritte gemacht. Die Lehrer sind überrascht, wie er sich in kurzer Zeit auf dem Schulgelände selbständig bewegen kann, aber er ist auch froh, wenn ihm die Mitschüler helfen. Wir stellten wiederholt fest, wie zuvorkommend und hilfsbereit die Kinder miteinander umgehen. Jackson hat eine sehr schöne Stimme und er singt sehr gerne. Seine Tante hat die Suche nach Jacksons Mutter aufgenommen und sie dann nach Boma geführt. Als sie ihr Kind sah, weinte sie sehr, denn sie glaubte ihr Kind sei gestorben.



Der taubstumme Onesmo Dominic Shayo

Dominic wird im November nach drei Jahren Ausbildung als Schweisser in der Berufsschule Imani seinen Abschluss machen. Er ist ein sehr aktiver, williger und guter Lehrling und er hat eine fröhliche Ausstrahlung. Für seine Zukunft wäre eine gemeinsame Partnerschaft mit zwei normalen Arbeitern das Idealste. Andernfalls wäre er zu isoliert. Zum Berufsabschluss erhält er einen Werkzeugkasten aus der Werkzeug- und Gerätesammlung, die KARIBU-Kinderhilfe diesen Sommer in der Schweiz durchgeführt hatte. Die Schule bemüht sich auch um zwei geeignete Kollegen, die mit ihm zusammenarbeiten würden.



Die Geschwister Felista und Antoni

wurden uns von Sr. Teresa anvertraut, weil sie verwahrlost im Klostergarten nach Essen bettelten. Die Eltern sind Alkoholiker und haben sich kaum um ihre Kinder gekümmert. Die Mutter verliess die Familie und verschwand. So bat uns Sr. Teresa, ob wir die beiden unterstützen könnten und ihnen eine "neue Heimat" im Zentrum Boma zu geben. Beide fühlen sich wohl im Heim und machen grosse Freude. Am Fest der Abschlussklasse durften wir den Vater der Kinder kennenlernen. Sr. Teresa versicherte uns, dass er sich bemüht, vom Alkohol wegzukommen und dass er auch Arbeiten in ihrem Garten verrichten kann. Er bedankte sich für unsere Hilfe.



Die beiden Brüder Innocent und Arnold

sind behindert. Sie kamen mit einem Geburtsfehler auf die Welt. Eines ihrer Beine war auf den Rücken hin gekrümmt. Zuhause haben sie noch drei Schwestern mit den gleichen Gebrechen. Nach verschiedenen Behandlungen können sie sich nun recht gut bewegen. Innocent braucht zwar noch einen Stock. Es sind zwei hilfsbereite und fröhliche Knaben.

Die Geschwister Mambosko

Die Geschwister Jenifa, Jackson und Leitness sind alle taubstumm und machen in der Berufsschule in Imani die Lehre in der Schneiderabteilung. Sie hoffen, dass sie später zusammen ein eigenes Schneideratelier aufbauen können.



Unser Hauptprojekt ZENTRUM BOMA

Das Zentrum Boma ist ein Waisenhaus mit integrierter Schule, das sich vor allem behinderter Kinder annimmt (Blinde, Sehbehinderte, Taubstumme, Albinos u.a.). Es liegt südlich des Kilimanjaro in Tansania. Vor 14 Jahren gegründet, hat es sich für Waisenkinder und Behinderte zu einer wichtigen Ausbildungsstätte entwickelt, die ihnen eine bessere Zukunft aufzuzeigen kann. Es ist ein geschützter Hort, wo sie Verständnis finden, eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung und persönliche Entwicklung erfahren dürfen. Die Ausbildung in den Klassen erfolgt integriert, das heisst unter Einbezug der Behinderten und der Nichtbehinderten. Oft erteilen bis zu drei Lehrkräfte gemeinsam Klassenunterricht und garantieren so differenziert, dass alle dem Unterricht folgen können, auch die Taubstummen, Blinden und Sehbehinderten. Zur Zeit leben 180 Kinder im Zentrum, vom Kindergarten bis zur 7. Klasse (mit einigen Tagesschülern sind es 251). Wegen Geldmangels und fehlender staatlicher Unterstützung konnte sich das Zentrum nur mit ausländischer Hilfe weiter entwickeln. Seit 6 Jahren wird es von KARIBU-Kinderhilfe nachhaltig unterstützt.

Ein Traum wird wahr - die Lehrwerkstatt steht vor dem Innenausbau!

Im September 2012 feierten wir Spatenstich mit der Bauherrschaft, den Hurma-Schwestern, dem Architekten und dem Leiter des Bauteams.

Die Arbeiten schritten planmässig voran. Die Lehrwerkstatt wurde per Ende Oktober 2013 fertig erstellt: sie ist innen und aussen bemalt, die elektrischen Anschlüsse sind vorhanden, die sanitären Anlagen funktionieren. Nun kann die Inneneinrichtung ausgeführt werden. Vorher muss noch über eine längere Leitung 3-Phasen-Strom zugeführt und die Zufahrt zur Lehrwerkstatt verbessert werden. Ende November kommen die Swisscontact-Experten Toni Ziltener und Otto Vogel. Sie werden die Maschinen und Werkzeuge, die wir in der Schweiz sammelten aus dem Container entladen, in der Schreinerwerkstatt aufstellen und in Betrieb setzen, zusammen mit dem einheimischen Schreinerlehrer Tobias, der bereits vor Ort ist. Toni Ziltener hat bereits Musterarbeiten für die Instruktion der Lehrlinge vorbereitet.



Stand der Arbeiten im Januar 2013



Der Rohbau Mitte Juni 2013



Anfangs Oktober 2013: Mit Farbe sieht das Gebäude bedeutend schöner aus.



Das Tor zur Schreinerwerkstatt steht bereits einladend offen.

Zentrum St. Francis Boma: Impressionen von der Sammelaktion zur Bestückung der Lehrwerkstatt mit Geräten und Maschinen in der Region Ausserschwyz

Um nicht neue Maschinen in Tansania kaufen zu müssen, hat KARIBU Kinderhilfe in der Schweiz eine Sammelaktion für die Ausstattung der Lehrwerkstatt durchgeführt. Wir versuchten dadurch die Kosten finanzierbar zu machen.

Doppelt geschenkte Maschinen und Werkzeuge kommen der Handwerkerschule Imani zugute. Wir unterstützen diese ebenfalls und arbeiten mit ihr zusammen. In Imani lassen wir die Schulbänke, Schultische und Werkbänke für Boma herstellen und verschaffen dadurch den Lehrlingen willkommene Praxisarbeiten.



Hier der Abtransport einer Kehlmaschine, die uns **Schreinermeister Müller** in Pfäffikon SZ geschenkt hat.



Ein Teil der Sammel- und Beladungsequipe



Auch die beiden Experten, die uns Swisscontact zur Verfügung gestellt hat, legen Hand an: **Otto Vogel** und **Toni Ziltener** (von links). Sie reisen im November nach Tansania, um die Lehrwerkstatt einzurichten und einen einheimischen Schreinerlehrer einzuführen.



Kritische Blicke der beiden "Packer" **Bernhard Schmid** und **Guido Knobel**: Was könnte noch besser platziert werden?

Das Einpacken war oft knifflig. Wir wollten ja möglichst viel nach Tansania verfrachten.



7 Bernina-Nähmaschinen passen optimal in den Palettenrahmen



So schräg neigt sich der Container beim Ab- und Aufladen. Da muss der Inhalt verkeilt, verschraubt und mit starken Spannern gesichert werden.



Soweit es möglich ist, sind die Maschinen zu demontieren. Hier die Hobelmaschine.

Fast geschafft, drei Viertel des Containers sind voll!!

Remo Kümin und **Otto Vogel** gönnen sich eine Verschnaufpause. Wegen des heissen Sommerwetter herrschten im Container "afrikanische" Temperaturen.



Unser Dank geht an die **Zimmerei Böni** Wollerau. Sie hat uns die Sammlung auf ihrem Areal ermöglicht und uns Fahrzeuge, Stapler, Material und Personal grosszügig zur Verfügung gestellt.

Wir danken den vielen Sponsoren, die uns Maschinen, Werkzeuge, Geräte, Nähmaschinen etc. geschenkt haben. Speziellen Dank geht an die Hauptlieferanten von Maschinen. Es sind dies: **Hanspeter Müller, Pfäffikon, Hansruedi Föllmi, Schindellegi und Georges Sturm, Wilen**. Ein grosses Dankeschön geht auch an den tollen Einsatz von vielen Helfern, besonders an **Bernhard Schmid**, der mit grossem Können die Container-Bestückung leitete.

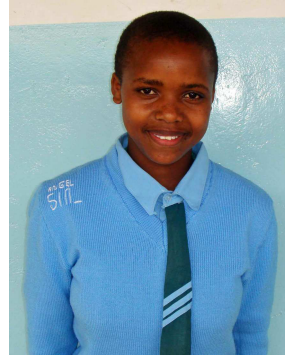
Nützlich war auch eine Reportage des **Höfner Volksbklatts** und des **March Anzeigers**.

Unser Projekt Huruma Spital (Schwerpunkt Kinderhilfe)

Dieses Jahr konnte KARIBU-Kinderhilfe das Spital leider wenig unterstützen, da grössere Ausgaben in den andern Projekten getätigt wurden. Unsere Hilfe bestand in Instrumenten und Medikamenten für die Kinderabteilung, sowie in Geld für die Ausbildung von Angela Siril.

Es war für uns eine grosse Freude bei unserem Besuch im September, Angela zu begegnen. Wir staunten, wie gut sie sich entwickelt hat, seit wir sie zum ersten mal gesehen hatten.

Angela im Jahr 2007,
9-jährig



Angela im Jahr 2013,
15-jährig

Als wir im Jahre 2007 das Spital besuchten, schilderte uns der Chefarzt Dr. Kyejo, dass dieses kleine Mädchen aufs Schwerste missbraucht und misshandelt wurde. Angela musste mehrmals operiert werden. Das Spital hat sich danach persönlich in vorbildlicher Weise um Angela gekümmert. Sie ist nun 15 Jahre alt und besucht die erste Sekundarschule im Internat St. Joseph, ganz in der Nähe des Spitals. Sie ist ein bisschen scheu, aber es geht ihr gut. Sie ist eine intelligente, fleissige Schülerin.

Wir nehmen an, liebe Spenderin, lieber Spender, es ist auch in ihrem Sinne, dass wir Angela weiterhin unterstützen, bis sie ihre Ausbildung abgeschlossen hat. Sie hat keine Angehörigen mehr.

Der Generator, den wir letztes Jahr in Frankreich gekauft und von dort auf die Reise zum Huruma Spital geschickt haben, läuft ausgezeichnet. Das "Powerhaus" hat das Spital selbst gebaut. Es liegt entfernt von den Patientenabteilungen, wegen Lärm- und Abgasemissionen.



Das Powerhaus mit dem
Notstrom-Generator

Kübel mit Sand stehen vor dem
Powerhaus bereit, falls ein
Elektrobrand ausbrechen sollte.



Unser Besuch galt auch den verunfallten und kranken Kindern im Spital.

Ihr Zustand hat uns betroffen gemacht. Wir wünschen Ihnen gute Genesung.



Eugen Evans. Er muss Geduld üben
(Streckvorrichtung / Beinbruch)



Norine Idos - Lungenentzündung

Unser Projekt Berufsschule IMANI

In der Berufsschule Imani VTC werden Jugendliche in diversen Berufen ausgebildet und zwar in ein- bis dreijährigen Kursen mit Diplomabschluss. Die Schule ist in den letzten drei Jahren stark gewachsen, von 100 auf 170 Lehrlinge. Dies hat nach einem Ausbau der Infrastruktur gerufen. Wir haben vor allem mit Hilfe eines grösseren Spenders den Bau einer Küche und eines Mehrzweckgebäudes finanziert. Wir danken der Stiftung Symphysis Zürich für ihre grosse Unterstützung für den Bau des Esssaales. Es ist ein Mehrzweckgebäude, das verschiedenen Zwecken dient: Speisesaal, Singsaal, Freizeitgestaltung am Abend und am Wochenende, Gottesdienste für bis 500 Teilnehmer (auch von der benachbarten Primarschule). Für die im Aufbau befindliche Lehrwerkstatt Zentrum Boma ist die Berufsschule Imani ein unentbehrlicher Ansprechpartner. Mit sieben Ausbildungsrichtungen deckt es die meisten handwerklichen Berufe ab (Schneider/Schneiderin / Schreiner, Zimmermann / Maurer / Elektriker / Schweisser / Koch/Köchin). Wie im Zentrum Boma nimmt Imani auch behinderte Jugendliche auf, wenn auch nur wenige. Die finanzielle Situation der Schule ist prekär, da die Mehrzahl der Jugendlichen die Schulgebühren und Internatskosten nicht bezahlen kann.



**Freude herrscht!
Der geräumige
Mehrzwecksaal
verbessert die
Lebesqualität der
Lehrlinge**

**Morgenapell der
Lehrlinge an der
Berufsschule Imani**

Kundenarbeiten im geschützten Schneideratelier

Die Berufsschule Imani braucht Support, um die Löhne der Lehrpersonen zu bezahlen, um selbsttragend zu werden, KARIBU-Kinderhilfe hat dem Schulmanagement ein Konzept zum Vermarkten von textilen Produkten in einer Art geschütztem Atelier vorgeschlagen. Invalide Absolventen der Schneiderausbildung erhalten die Möglichkeit, Pullover, Schuluniformen, Anzüge etc. herzustellen. Sie leben in Kost und Logis und bekommen eine Motivationsprämie. Zurzeit arbeiten hier drei qualifizierte Leute sowie vier Studenten, die noch in Ausbildung sind.

Unser Startgeld (Fr. 2'500.-) zum Kauf von Stoffen, Wolle u.a. ist gut investiert. Die Schulleitung hat unsere letztjährigen Vorschläge befolgt. Sie führt eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung mit Statistik. Da ist ersichtlich, dass sie in diesem ersten Jahr recht viele Aufträge hereinholen konnten, vor allem im Bereich Stricken (16 Mio Tansanische Schillings = ca. Fr. 9'000.-). Es sind v.a. Sweater für Schulen.

Sobald das von KARIBU-Kinderhilfe finanzierte neue Gebäude für Schneidern, Weben, Stricken, Sticken im nächsten Jahr bezugsbereit sein wird, können weitere invalide Schulabsolventen eine Beschäftigung und eine Bleibe finden.



Solarpumpe im Zentrum Boma

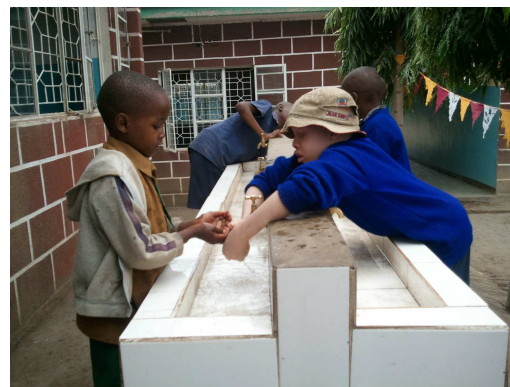
In Zusammenarbeit mit dem Grand Resort Bad Ragaz und der Stiftung SwissWaterKiosk konnten wir eine leistungsfähige Solarpumpe realisieren. Sie fördert an sonnigen Tagen 12'000 Liter Grundwasser gratis und franko. Sonnige Tage gibt es dort mehr als genug.



Wie ist das möglich? Wasser! 60 m unter dem ausgedorrten Boden!



Solarpaneelen mit Steuerkasten



Händewaschen vor dem Essen.

Schul- und Freizeitbibliothek im Zentrum Boma

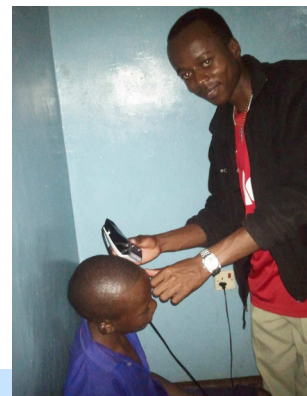
Wenn man den bescheidenen Raum sieht, so ist Bibliothek ein grosses Wort. Aber es ist eine gute Lösung. An den Wänden sind Regale angebracht mit Büchern für Schule und Freizeit. Allerdings hat es noch viel Platz. Die voluminösen Bücher mit Blindenschrift sind in einem Metallgestell untergebracht. Den lesefreudigen Schülern stehen eine Anzahl Tische und Bänke zur Verfügung.

Als Bibliothekar amtiert Lehrer Eric, der auch für den PC verantwortlich ist. Auf Wunsch der Lehrer soll er nächstes Jahr einen Computer-Einführungskurs für interessierte Schüler der 7. Klasse organisieren. KARIBU-Kinderhilfe wird diese Bemühungen mit dem Kauf einiger Occasions-PC unterstützen.



Die Bibliothek

Der vielseitige Lehrer Eric
(Bibliothekar und Computerspezialist)
als Coiffeur



Spenden

KARIBU-Kinderhilfe ist eine Einladung an Sie, benachteiligten Kindern zu helfen, sich im Leben zu entfalten, an ihrer Zukunft mitzubauen. Ein Einzelner kann nicht viel erreichen, aber solidarisch miteinander ist es möglich, viel zu bewegen. Ihre Spenden werden sehr gezielt und sorgfältig eingesetzt. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat arbeitet unentgeltlich (Geschäftsführung, Sekretariat und Projektbetreuung), die Spesen werden von den einzelnen Mitgliedern grösstenteils selbst getragen.

KARIBU-Kinderhilfe
c/o Vreni und Guido Kümin
Schlöfflistrasse 19
8832 Wilen b. Wollerau
Telefon: +41 447842642
E-Mail: guido.kuemin@hispeed.ch

Bank-Konto:
Stiftung KARIBU Kinderhilfe
Raiffeisenbank Höfe
8832 Wollerau
PC-90-602-2
Konto-Nr. 79019.74
IBAN: CH59 8135 6000 0079 0197 4
Clearing Nr. 81356
Swift-Code: RAIFCH22

Spenden an unsere Stiftung berechtigen in den meisten Kantonen zu Steuerabzügen. Sie erhalten eine Spendenquittung.
Für mehr Informationen und Bilder besuchen Sie unsere Webseite
www.karibu-kinderhilfe.ch

Die taubstumme Melissa



Mit Ihrer Spende bringen Sie Hoffnung
in die Zukunft dieser Kinder.